

chW *Scriptum*

Phytopharmacognosie *unique*

Alpenampfer



ch
c.hinterseh

chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2024

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher-wissen.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

Phytopharmacognosie <i>unique</i>	1
Alpenampfer	1
Einleitung	4
Historie	4
Nomenklatur	4
Botanik	5
Droge	5
Wirkungen	5
Wirkstoffe	6
Indikationen	7
Praxis / Dosierung	8
chW Homepage	10
chW Newsletter	10



Einleitung

... Pflanzen, Menschen und (A)Vertebraten ... Wir haben mal wieder jemanden Besonderen vor uns. Zunächst werden wir in eine Schockstarre versetzt, um im Folgenden aber wieder wunderbar aufgelöst zu werden. Auf einer Kräuterwanderung im Karwendelgebirge treffen wir unter den vielen Pflanzen unter anderem auf die Blütenstaude des Alpenampfers und nehmen seine abweichende, besondere botanische Phänotypie wahr. Der Alpenampfer, *Rumex alpinus*, darf unsere heutige PPG unique-Bühne betreten. Im Vorfeld steht bereits fest, dass es sich auch bei dem Alpenampfer um eine Sauerampfer-Pflanze handelt. Wir wissen bereits, dass Ampfer-Salatzubereitungen aufgrund der enthaltenen Oxalsäure gar nicht so besonderes gesund sind. Oxalsäure interessiert sich für unser körpereigenes Calcium, bindet diese Calcium-Ionen und als Ergebnis entstehen Calciumoxalat-Kristalle, die dann nicht mehr aufzulösen sind. Wir werden in Folge erfahren, dass wir uns im Zusammenhang mit dem Alpenampfer aber diesbezüglich keine Sorgen machen müssen.

Lernen wir zunächst die historische Vita von *Rumex alpinus* kennen.

Historie

Der Alpenampfer mag es gerne nährstoffreich. Trifft man auf eine Staude von ihm, dann kann man davon ausgehen, dass kein Kalksandstein vorzufinden ist, sondern offensichtlich ein Humus-reicher Boden vorherrscht. Auch in der Nähe von Viehtränken wächst diese besondere Arzneipflanze. Dieses unausgesprochene Gesetz ist sogar in den botanischen Nomina mit angeführt. Der Alpenampfer ist demnach immer auf der Suche nach besonderen Nährstoffvielfalten. Daraus hat sich historisch abgeleitet, dass man den Eindruck hat, man sähe in dieser Staudenpflanze, die übrigens zu den Knöterichgewächsen gehört, einen rosettenförmigen Kuhfladen.

Diese Tatsache führte zu mehreren vulgären Begriffen, welche wir in Folge nomenklatorisch aufführen werden.

Nomenklatur

Wer schon einmal in einem echten Mönchskloster war, hat vermutlich auch die dort vorzufindende Jauchegrube kennengelernt. Es handelt sich dabei um ein außen befindliches Plumpsklo, ein Naturklo, in das man sich entleert. Genau dort, wo die Exkremente landen, und die Nährstoffvielfalt entsprechend groß ist, wächst der Alpenampfer und trägt aus diesem Kontext resultierend den Namen 'Mönchsrhabarber'. Dass er auch als 'Bergrhabarber' bezeichnet wird, begründet sich aus der Differenziertheit, dass er dieses Fleckchen Erde als Aufenthaltsort gefunden hat. Er ist aber kein Rhabarber, auch wenn die Rhabarbergewächse im entfernteren Sinne ebenfalls Knöterichgewächse sind.

Auch da, wo die Sauen oder die Wiederkäuer ihren Stuhl hinterlassen, fühlt sich der Alpenampfer wohl, so dass weitere, in der Landwirtschaft weitverbreitete Bezeichnungen für ihn 'Sauplotschen' und 'Scheißplätschen' sind. Aussagen, wie: 'Du musst den Scheißplätschen pflücken, sonst könnten sich deine Rindviecher vergiften', sind tatsächlich nicht selten. Wie kommt es nun, dass wir trotz derartiger Aussagen, dem Alpenampfer die phytopharmacognostische Aufmerksamkeit schenken?